3. Beilage zu Nr. 156 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 5. Juli 1908.

Möbel für ein Wohnzimmer **5 Mark Anzahlung.** **Anzüge** Anzahlung **5** Mark.

Möbel für ein Schlafzimmer **6 Mark Anzahlung.** **Kinderwagen** Anzahlung **4** Mark.

L. Eichmann
Grösstes Waren- und Möbel-Haus in Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 51
Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaisersälen.
Gegründet 1888.

Möbel Einzelne Gegenstände **2 Mark Anzahlung.** **Sportwagen** Anzahlung **1**50 Mark.

Möbel Farbige Küchen **5 Mark Anzahlung.** **Federbetten,** Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kleiderstoffe.

Aus der Geschichte der Universität Jena.

(Zur Jubiläumsfeier am 30. Juli.)

Von Dr. Alexander Elster-Jena.

Ein Zeitraum von 350 Jahren, der für ein Städtchen im Herzen Deutschlands und eine Metropole des Geistes fast eine Widerspiegelung der Geschichte Deutschlands in dieser Zeit bedeutet, ist so ungeheuer reich an lebensvollen Bildern und Gestalten, an interessanten Zuständen wie an Entwickelung und Fortschritt, daß es ein kühnes Unterfangen ist, ihn kurz überblicken zu wollen. Aber die „hohe Zeit", die jetzt für die höchste Universitätsstadt der Saale gekommen ist und sie als Jubilarin und als Besitzerin eines herrlichen neuen Universitätsgebäudes begrüßt, diese Zeit fordert von den Zeitgenossen, daß sie sich wenigstens der Haupttetappen besinnen, die den Entwickelungsgang dieser interessanten Hochschule und ihres Studentenlebens ausmachen.

Aus ganz bescheidenen Anfängen hat sich die Universität Jena entwickelt. Nicht mit der Pracht einer Vollgründung trat sie ins Leben; ihr Gründer, Johann Friedrich der Großmütige, war ein im Felde geschlagener, seiner Kurlande beraubter Fürst in des Kaisers Gefangenschaft, als er für das ihm verlorene Wittenberg einen Ersatz suchte. Und so rief er, der selbst in der Gefangenschaft den Kampf des Geistes hochhielt, 1548 wenigstens ein Akademisches Gymnasium gründen, das in Jena seine Stätte fand in einem früheren Pauliner Kloster. Theologie und Beredsamkeit waren die ersten und anfangs einzigen Fächer, die hier vertreten waren. Zu den Professoren Johannes Strigel und Viktorin Strigel, die diese Wissenszweige und neben ihnen noch mancherlei andere lasen (Physik, Geschichte), kamen ein Pädagog, der zugleich die Mathematik vertrat, dann der tüchtige Theologe Gerhard Schreyer, der zuvor in Tübingen eine Professur gehabt hatte, ferner Justus Jonas u. a. m., insonderheit einen Kreis von Theologen bildend, die alsbald als Gegner der Wittenberger Theologie von sich reden machten. In dem Mediziner Johann Schröter aber wurde der Mann gewonnen, der dann seiner hohen Beziehungen und seiner Diplomatie beim Kaiser Ferdinand die Erteilung der Privilegien und der Genehmigung einer unumschränkten Volluniversität erlangte. Das wollte sehr viel besagen. Denn mitten im Glaubensstreit von dem katholischen Habsburger diese Genehmigung für eine neue im Kampfgeist geschaffene protestantische Universität zu erlangen, war alles mögliche und trug dem später gradelten Johann von Schröter, dem ersten Rektor der Universität Jena, viele Ehren ein.

So ward am 1. Februar 1558 dies akademische Gymnasium zur Universität gewelht. Ihr hochherziger Gründer hat diesen Tag nicht mehr erlebt; er war schon 1554 gestorben, nachdem er doch noch 1552 bei seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft die Freude gehabt hatte, die Studenten und Professoren seines akademischen Gymnasiums zu begrüßen und voll Hoffnung dem frischen Geiste der jungen Gründung zuzuschauen, der ihm Gutes zu versprechen schien.

Für die Einwohner Jenas war die Gründung der Akademie, wie es scheint, eine Lebensfrage gewesen; denn sie führten den Wein aus, den sie bauten, um Getreide dafür einzukaufen, und es wird uns berichtet, daß die Konjunktur gerade zu jener Zeit sich recht ungünstig gestaltete, weil eine Reihe ihrer Abnehmer begannen, ihren Wein selbst zu bauen. Durch die Universität wurde ihnen ein neuer Erwerbszweig, die Beherbergung und Beköstigung der Studenten, in ihre Mauern getragen.

In diesen Mauern aber erhob sich bald theologischer Streit. Zwischen den Professoren Flacius und Schnepf und Strigel andererseits entbrannte, von Flacius verschuldet, ein häßlicher Zwist über die Erbsündentheorie und endete mit Entfernung der in der Disputation Unterlegenen. Während es in den anderen Fakultäten verhältnismäßig still zugeht, ist, entsprechend dem Geiste der religiös aufgeregten Zeit, die Theologie in lebhafter Bewegung und bringt auch immer wieder bedeutende Lehrer hervor, so bald nach der Jahrhundertwende „die preiswürdige johanneische Trias", als die Professoren Johann Maier, Johann Gerhard und Johann Himmel sich hier zusammengefunden hatten.

An all den Meinungsverschiedenheiten und Geisteskämpfen nahmen die Studenten lebhaften, und oft allzu tätigen Anteil. Ihr Jugendmut übersetzte oft genug die Geisteskämpfe in Handgreiflichkeiten und drückte so auf mehr als ein Jahrhundert hinaus dem Jenaer Studentenleben ein Siegel auf, das nur allzu kenntlich war. Denn während auf den älteren Universitäten das Burschen- und Klosterleben die akademische Freiheit durchaus beschränkt hatte, war in Jena von Anfang an dem Studenten eine große persönliche Freiheit eingeräumt, der er, wie nicht anders zu erwarten, nicht ganz fähig war. Um so weniger in der Zeit des 30jährigen Krieges, da „alle Bande stummer Scheu" gelockert wurden und der Geist des Kriegszustandes und der Rohheit sich leicht in der so freigelassenen akademischen Jugend festsetzen konnte. Dazu kam wohl auch, daß in Jena, obwohl es von Kriegsnöten nicht zu hart bedrückt war, einige Unstetigkeit dadurch geschaffen wurde, daß die ganze Hochschule wegen Pestgefahr einige Male auswandern mußte .... Kurzum, mancherlei Gründe — auch wohl die Anwesenheit vieler „älterer Semester" gerade in Jena — wirkten dazu mit, in dieser kleinen Stadt, wo der Student dominierend war und sich deshalb sehr viel, ja mitunter alles erlauben durfte, ein Studentenleben entstehen zu lassen, daß im 17. Jahrhundert wegen seiner Zügellosigkeit von sich reden machte.

Waffentragen und Trinkwesen ..., dies waren — fast wie heutzutage auch noch — die Angelpunkte der studentischen Lebensäußerungen, nur daß beides in damaliger Zeit in erschreckender Weise ausartete. Vom Fleiß der Studenten war nicht viel zu spüren, die jüngeren wurden dank der bekannten Einrichtungen des „Pennalismus" die Sklaven der älteren; sie mußten — verhutten, eingeschüchtert und mittellos wie sie waren — den älteren dienen und ihnen alles abbitten: Ehre, Kleidung, Waffen. Sie buckten sich schon an den Häusern herum, während der Bursch geflegelt und gesporrt im spanischen Mantel und mit dem Degen einherging und den großen Mann markierte. Die Deposition, die sogar unter der Universität Auspicien ausgeübt, in ihrer Prozedur etwas Erniedrigendes für den neuangekommenen „Fuchs" hatte, trug das ihrige dazu bei — beim Fechten wie beim Saufen erging es dem armen Jungen schlecht. Die Burschen aber fochten und tranken auf dem Markt und auf offenen Gassen, auf den Dörfern der Umgegend und auf ihren Buden; ja selbst hie und da bei ihren Professoren, bei denen sie in Pension waren. Raufereien, Mord und Totschlag waren an der Tagesordnung, sowohl untereinander als gegen die Bürger und die Miliz. Wurde das Bier teurer, so warf man die Fenster ein, und die nächtlichen Scharmützel hörten nicht auf.

Daneben aber — fern von dem Treiben dieser teils rohen, teils renommierenden Hochschulbummler — förderte der fleißige Lehrer und Student, wie es uns z. B. aus dem Hause des Professors Gerhard bezeugt wird, viel Arbeit zu Tage und mehrten und förderten die Wissenschaft, die blühte und gedieh. Ja es waren derer recht viele, nur daß der stille Studio die Welt nicht so mit seinen Taten anfüllte. Diese webten und wirkten still und halten doch allmählich auch den landsmannschaftlichen Studenten, der später fast allein noch die Traditionen der Wildheit bewahrte, einem gesitteteren Leben entgegenzuführen.

So ging die Universität Jena ihrer ersten Blüte zu Beginn des 18. Jahrhunderts entgegen. Eine ganze Reihe berühmter Lehrer — freilich mehr Sammler und Polyhistoren als bahnbrechende Forscher — übte eine große Anziehungskraft aus, und das kleine Städtchen konnte selbst bis zu 3000 Studenten in seinen Mauern sehen, gewiß eine erstaunlich hohe Frequenzzahl, von der uns da berichtet wird. Nach dem 7jährigen Kriege nahm die Zahl etwas ab, blieb aber immer noch beträchtlich und hob sich dann wieder, als zu Ende des 18. Jahrhunderts die zweite, größere Blüte der Thüringer Hochschule einsetzte, die sich an die Namen Schiller, Fichte, Schelling und Hegel knüpft.

Denn es regierte ein Herzog von Weimar zu jener Zeit, der für Geistesfreiheit und geistigen Hochstand Sinn hatte, Carl August, der Dichterfreund, und dem es daran gelegen war, in Jena die Koryphäen des Geistes zu sammeln. Das gelang ihm denn auch glänzend. In den 20 Jahren 1790—1810 sah die Thüringer Hochschule die bedeutendsten Männer jener Zeit als Lehrer auf ihren Kathedern. Die berühmten Theologen Döderlein, Griesbach und Paulus eröffnen den Reigen, die Juristen Hufeland und Thibaut, die Mediziner Loder und Chr. Wilh. Hufeland schließen sich an, und von besonderem Glanze war die philosophische Fakultät. Da lehrte der berühmte Reinhold, der wie selten ein Professor die uneingeschränkteste Liebe der studentischen Jugend sich gewann; diesem folgte Fichte (1794—99) und auch dessen Aufsehen erregender, durch Mißverständnisse und Eigensinn herbeigeführten Amtsentsetzung wegen atheistischer Lehren dann Schelling (1798—1803) und Hegel (1801—1806). Was diese führenden Geister für Deutschlands Wissenschaft und zugleich für die Jenaer Universität bedeuteten, ist zu bekannt, als daß darauf, ebensowenig wie auf Schillers begeisternde und ideale Lehrtätigkeit, im einzelnen hier näher eingegangen werden müßte.

Was aber diese Männer auch für die Geistes- und Herzensbildung der Jenaer Studenten bewirkt haben, das zeigt sich mit vollster Deutlichkeit in der einen Tatsache, daß 1793 eine von den Studenten ausgehende Bewegung zur Abschaffung des Duells einsetzen konnte — mit einer Eingabe, die von mehr als 300 Studenten unterzeichnet war. Durch merkwürdige Verkettung von Umständen und ungeschickte Behandlung von oben kam es zu Unruhen über diese Angelegenheit, — zu einem Wachstum der Studentenorden statt ihrer Unterdrückung, zu größeren Tumulten und endlich zu dem Auszug der Studenten am 19. Juli 1792 nach dem in der Nähe gelegenen, damals kurmainzischen Dorfe Rohra, von wo sie nach diplomatischen Vermittelungen zum größten Teil erst am 23. Juli zurückkehrten.

Aber der bessere Geist in der Studentenschaft war weit genug ausgebildet und kräftig genug, auch diese letzten Zuckungen zu überwinden und allmählich in diejenigen Formen überzugehen, die wir in ähnlicher Weise heute noch finden.

Da lohterte der Burschengeist noch einmal zu höchsten Höhen auf. Der Jenaer Student war zu einem für alle Ideale kämpfendem Patrioten geworden, der seine Freiheit für hohe Aufgaben der Aufklärung, der Begeisterung, ja für die vaterländische Tat selber nutzbar machte. Die Jenenser traten meist in Lützows Freikorps und kämpften heldenmütig für das Vaterland, viele ihr junges Leben als Pfand hingebend. Geläutert und männlich erhoben kehrten die Sieger zurück und — unzufrieden mit dem kleinlichen Geist der Renommisten und Stutzer der Zeit der Erniedrigung — wollten sie das studentische Leben in neue, höhere und reinere Formen gießen. Es ist die Zeit der bekannten Gründung der deutschen Burschenschaft in der „Tanne" zu Jena, wo ein neuer deutscher Gedanke zuerst Fuß faßte unter der Jugend und sich ausbreitete auf die akademische Jugend anderer Hochschulen. Die Wartburgfeste hielten den Gedanken wach — und war auch viel Gären, Stürmen und Drängen dabei, so hat diese Begeisterung und diese Jugenderziehung doch Recht behalten und Gutes gewirkt zum Ruhme Jenas und in majorem gloriam und zum Segen des größeren Vaterlandes. Aber es folgte — als gewisser häßlicher Nachklang — die Ermordung Kotzebues durch den Studenten Sand. Die dem freiheitlichen Geiste Jenas schon lange abholden orthodoxen Kreise Deutschlands brachten diese unselige Tat eines Einzelnen, weil er zuletzt Jenaer Student gewesen war, mit dem Geist der Gesamtstudentenschaft Jenas in unauflösliche Verbindung und agitierten gegen die Universität. — Die große Blüte der Thüringer Hochschule war vorüber, ihre Bedeutung schien zu sinken und ihre Frequenz, die Ende des 18. Jahrhunderts noch etwa 1000 betragen hatte, sank langsam aber stetig bis 1835 auf 600; sie sank auch weiter, sodaß sie sich von da bis 1880 um 400—500 bewegte. Von da an aber ging sie allmählich bis 1902 auf 700 hinauf und neuerdings in rascher Steigung auf den gegenwärtigen Stand von mehr als 1500 Studenten, eine seit langem nicht mehr erreichte Höhe. Hing die Schwankung früher mit tiefgreifenden politischen Ereignissen ebenso wie mit dem Erstehen anderer Universitäten zusammen, so gibt jetzt mehr und mehr in dem großen geeinigten Deutschland die Ausstattung einer Hochschule mit hervorragendem Lehrapparat, mit landschaftlichen Vorzügen und geschätzten Eigenschaften den Vorzug. Dies aber gehört nicht mehr der Geschichte an; es gibt dem heutigen Betrachter Jenas indes einen recht erfreulichen Abschluß des wechselvollen historischen Bildes und einen freundlichen Blick in die Zukunft dieser im Glutschein einer heißlodernden Geistesgeschichte flammenden Vergangenheit der Jenaer Hochschule.

Theater und Musik.

* **Walter Soomer**, der Baritonist des Leipziger Stadttheaters, der sich gegenwärtig in Bayreuth aufhält, ist von den Direktoren des Newyorker Metropolitan-Theaters, Dippel und Castaza, für nächsten Winter zu einem mehrwöchigen Gastspiel verpflichtet worden.

* **Der Vorstellung der Goethefestspiele in Düsseldorf** am Mittwoch, Lessings Philotas und Goethes Torquato Tasso, wohnten der Herzog von Sachsen-Altenburg und Finanzminister v. Rheinbaben bei. Beide Werke hinterließen einen starken Eindruck. Die Hauptdarsteller Maxlert Herzog, Alexander Otto und Alfred Gerasch boten überaus glänzende Leistungen und wurden lebhaft beklatscht.

* **Der bekannte Komponist Josef Pembaur** in Innsbruck hat soeben ein neues großes Melodrama „Mijicha an der Marsch" vollendet, das in Berlin in der nächsten Saison durch die Rezitatorin Martha Kempner-Hochstädt zum ersten Male zu Gehör gebracht werden soll. Der Text rührt von Lenau her.

* **Die Wiederherstellung des Drury-Lane-Theaters.** Aus London wird berichtet: Der Wiederaufbau des vor wenigen Monaten von einem Brande zerstörten alten Drury-Lane-Theaters, der eine zeitlang durch die Feststellungen der Versicherungsbehörden aufgehalten wurde, ist jetzt mit allem Nachdruck aufgenommen worden, so daß das alte traditionsreiche Theater im Herbst wieder seine Pforten wird öffnen können. Nur wenige Teile sind seinerzeit von dem Feuer verschont geblieben, und so gestattet der Wiederaufbau die Einführung wesentlicher Verbesserungen und Erweiterungen. Die Bühne wird bedeutend vergrößert, in ihrer Tiefe um 32 Fuß erhöht, und auch die Höhenbimensionen werden um 10 Fuß erweitert, so daß die Bühne des Drury-Lane-Theaters fortan als die größte der Welt wird gelten können. Das Dach muß vollkommen erneuert werden und für die Bedeckung der Bühne wird für Eichenholz ein Aufwand von 20000 Mark erforderlich.

* Marktbericht.

Sonnabend, den 4. Juli.

Eier pro Mandel	1,05—1,10 Mk.	Stachelbeeren pro Ztr.	0,20—0,25 Mk.
Butter pro Pfund	1,30—1,40 „	Himbeeren pro Ztr.	0,70—0,75 „
Zwiebeln pro Mbl.	0,12—0,15 „	Erdbeeren pro Ztr.	0,45—0,50 „
Kartoffeln 5 Pt.	0,30—0,35 „	Johannisbeeren p. Ztr.	0,35—0,40 „
Neue Kartoffeln p. Ztr.	0,12—0,15 „	Heidelbeeren pro Ltr.	0,30—0,35 „
Blumenkohl pro Stück	0,20—0,45 „	Kirschen pro Ztr.	0,20—0,25 „
Rohlrabi pro Mbl.	0,35—0,40 „	Aepfel pro Mbl.	0,00—0,00 „
Radieschen 4 Bündchen	0,10 „	Birnen pro Mbl.	0,00—0,00 „
Karotten pro Bündchen	0,08—0,10 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25—0,30 „
Gurken pro Stück	0,10—0,25 „	Gete. Pflaumen p. Pfd.	0,30 „
Salat 2 Stück	0,10 „	Enten pro Stück	3,50—4,00 „
Schoten pro 5 Liter	0,55—0,60 „	Junge Gänse pro Stück	4,50—5,00 „
Wirsingkohl pro Stück	0,10—0,12 „	Junge Hühner p. St.	0,80—1,50 „
Weißkohl	0,10—0,15 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Rhabarber p. Bündchen	0,08—0,10 „	Tauben pro Paar	0,80—1,20 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Rheumatismus Gicht, Ischias, Nervosität, Influenza, Schlaflosigkeit, Kopf- u. Zahnschmerz werden durch **Indoform** (Orthooxybencoesäuremethylenacetat) wirksamst bekämpft! In allen Apotheken zu haben. Krankenberichte von Aerzten u. Laien gratis. Fritz Schulz, chem. Fabrik, Leipzig.

Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg.

Abfahrt ab Halle (Riebechplatz) 5[22] (nur Wochentags), sodann täglich 6[00] 6[30], 7[00], 7[30], 8[00], 8[15], 8[30], 8[45], 9[00], 9[15], 9[45]***, 10[15], 10[45]*, 11[15]***; außerdem an Sonn- und Festtagen 12[22] (bis Depot.) —

Ankunft in Halle von Merseburg bezw. Ammendorf jeweils 1/4 Stunde vorher.

Fahrzeit bis Ammendorf 20 Min., bis Merseburg 45 Min.

* nur bis Ammendorf.
** nur bis Ammendorf, Sonntags auch bis Merseburg.
*** nur Mittwochs und Sonntags während der Theatersaison in Halle bis Merseburg, sonst bis Ammendorf.

Sehenswert sind jetzt die Schaufenster bei **Geschw. Loewendahl** (Gr. Ulrichstr.) mit den bekannter **Räumungs-Preisen** für **Kostüme, Staubmäntel, Paletots, Kleider, Blusen, Röcke** 2c. 2c. Während man in anderen Ausverkäufen meist zurückgesetzte Waren anbietet, die eben dadurch von zweifelhafter Preiswürdigkeit sind, sieht man hier **tadellose, frische Konfektion** mit Preisen bezeichnet, welche **jede Konkurrenz ausschließen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080705043/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Privatdiskont an den deutschen Börsen, der zu Anfang d. Js. auf annähernd 6 Proz. stand, ist bis 2⅞ Proz. am 2. Juli zurückgegangen. Die Geldverhältnisse haben also eine ganz bedeutende Besserung erfahren. Auf der andern Seite aber hat sich die Wirtschaftslage in keiner Weise gebessert, sondern soweit es die industrielle Entwickelung, Industrie und Handel betrifft, hat sich die Lage nur verschlimmert. Allerdings liegen nach dieser Richtung noch eine Anzahl Widersprüche vor, die erst geklärt werden können, wenn man ausreichendes statistisches Material in Händen hat. So liegen z. B. Berichte vor, dass die Ausfuhr Deutschlands im Monat Mai gegenüber den Vormonaten und selbst gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist, die fünf Monate des laufenden gegenüber den vorjährigen ersten fünf Monaten zusammengefasst. Weiter wird neuestens aus Hamburg gemeldet, dass der Wert der Ausfuhr über Hamburg nach den Vereinigten Staaten im zweiten Quartal 1908 6 724 128 Dollar gegen 4 969 940 Dollar beträgt; dieses allein liesse den Schluss zu, dass die Verhältnisse im Exportverkehr nicht so ganz ungünstig liegen. Aber trotzdem kann die Gesamtlage der deutschen Industrie nur ungünstig beurteilt werden. Die neuesten Berichte aus dem Industriestaat Sachsen lauten sehr wenig erfreulich; die beiden Hauptindustrien, sowohl die Maschinen- wie die Textilindustrie sind im Rückgange begriffen, obwohl die mit Ende Juni abschliessenden Gesellschaften noch recht gute Dividendenschätzungen veröffentlichen, die zum Teil über die Ziffern des Vorjahres hinausgehen. Aber wenn es noch eines Beweises bedürfte, dass die Lage sich verschlechtert, so brauchen wir nur daran zu erinnern, dass sowohl das Roheisensyndikat, wie der Stahlwerksverband, die Bandeisenvereinigung als auch der Walzdrahtverband gezwungen waren, ihre Preise herabzusetzen. Unter anderem erfährt man, dass die Lage am Stabeisenmarkte nicht noch schlechter werden könne, als sie jetzt schon ist.

An der Börse haben die eben erwähnten Preisrückgänge keinen grossen Eindruck gemacht; es hat allerdings wieder ein Druck auf die Aktien der Hüttenwerke stattgefunden, aber die Börse ist in sich viel zu schwach, um sich stärker à la baisse oder à la hausse zu engagieren. Es besteht vollständiger Stillstand auf den meisten Gebieten. Wenn die Kurse einmal stärker steigen oder fallen, so zeigt sich dies in der Regel nicht auf dem wiedererstandenen Terminmarkt, sondern am Kassamarkt. Im allgemeinen besteht eine Unlust, wie wir sie selbst in noch viel schlechteren Zeiten wie die gegenwärtigen, und solche gab es nicht, gesehen haben. Der Effekt, den das Termingeschäft bis jetzt hervorgebracht hat, war mehr als bescheiden. Gewiss ist, dass, wenn der Konjunkturrückgang sich nicht so stark zeigte, würden wir mehr Leben an der Börse infolge des reformierten Börsengesetzes haben als jetzt; soviel kann aber schon heute gesagt werden: die Macht der Grossbanken wird die Macht der Kulisse (d. h. die Spekulation, die einstmals bestand und mit Millionen um sich warf) nicht mehr aufkommen lassen. Dies wird jedoch für die Solidität der deutschen Börsenplätze kein Schaden sein. Die Grossbanken sind durch ihre Konzentration, die auch heute noch kein Ende genommen hat, in der Lage, einen grossen Teil der Aufträge ihrer Kundschaft zu regeln, ohne die Börse direkt berühren zu müssen, resp. dazu heranzuziehen.

Trotzdem halten wir es für keineswegs ausgeschlossen, dass in wieder besser werdenden Zeiten, das Termingeschäft in soliden Grenzen gehalten, mehr zur Bedeutung kommt als jetzt und diejenige ausgleichende Tätigkeit durchzuführen vermag, zu der es berufen ist. Jetzt eben herrscht der Marasmus und das Misstrauen. Wenn auch von Politik in den letzten Tagen an der Börse nicht mehr die Rede war, so hält sich doch das Privatkapital nach wie vor zurück. Das hat man gesehen, als dieser Tage die haute finance die Börse brauchte. Mit Rücksicht auf das Erscheinen grosser Neuemissionen, besonders auf die Ausgabe der preussischen Schatzscheine war eine etwas lebhaftere Börse wünschenswert; doch gelang es den Grossbanken nur eine gewisse Festigkeit herzustellen und aufrecht zu erhalten, aber nicht, wirkliches Leben in das Geschäft zu bringen. Als nun der fortgesetzte Rückgang der Aktien der Oesterreichischen Südbahn (Lombarden) kam, weil der Prioritätendienst gefährdet ist, da war es auch mit der Festigkeit wieder vorbei.

Die Kursbewegung hat gezeigt, dass trotz des billigen Geldstandes und trotz des Semesterwechsels, der den festverzinslichen Werten immer eine Steigerung bringt, die deutschen Staatsfonds sich nicht mehr auf ihrer Höhe halten konnten, sie sind um 0,10 und 0,20 Proz. zurückgegangen. Von den Auslandsrenten waren Russen bis ½ Proz. besser, unifizierte Türken beinahe um 1 Proz. schwächer. Von Bankaktien gingen stärker zurück: Darmstädter 1,20 Proz., Diskontogesellschaft desgleichen, Deutsche Bank verloren Bruchteile, Schaaffhausen über 1 Proz., die übrigen Bruchteile. Von Transportaktien waren die Schiffahrtsaktien wieder schwächer, Amerikaner ziemlich fest und Lombarden aus oben angegebenen Gründen um 2 Proz. gefallen. Bei Montanaktien kamen zum Teil Dividendenabschläge in Berechnung, im allgemeinen waren die Kurse angesichts der Geschäftslage durch das Eingreifen der Grossbanken ziemlich fest. Chemische und Elektrizitätsaktien sind zum Teil um 3 Proz. mehr gewichen. Die Geschäftslage und Kapitalverwässerung tragen hieran die Schuld. — In England geht das Geschäft nicht besser als bei uns, obwohl dort die Geldverhältnisse noch viel günstiger sind.

* **Vereinigung Deutscher Patentbureaus, Bremen.** Unter diesem Namen hat sich eine Vereinigung von Patentbureaus gebildet, welche die Hebung und Förderung der Standes- und Berufsinteressen, sowie die Bekämpfung alles unlauteren Wettbewerbs in dieser Branche bezweckt. Den Vorstand der Vereinigung bilden als Vorsitzender Herr Direktor C. Menge-Plump von der Norddeutschen Handels- und Industriegesellschaft in Bremen und als Geschäftsführer Herr Ingenieur Alfred Ganz, Stuttgart-Bauhütte, Ecke Schloss- und Büchsenstrasse und Herr Ingenieur G. Dronker, Köln a. Rh., Rosenstrasse 47. Die von den drei Herren unterhaltenen Geschäftsstellen der Vereinigung sind zur kostenlosen Erteilung von Rat und Auskunft an Interessenten gern bereit.

* **Betriebseinschränkung in Baumwollspinnereien.** Die in Düsseldorf abgehaltene Versammlung westdeutscher Baumwollspinner beschloss nahezu einstimmig eine Betriebseinschränkung für vier Monate auf derselben Grundlage wie die süddeutschen Spinner. Bindende Erklärungen der einzelnen Betriebe werden bis zum 12. Juli eingefordert.

---

* **Kaliwerke Sarstedt, Akt.-Ges. in Sehnde.** In der Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, dass die Gesellschaft noch über 800 000 Mk. bare Mittel verfüge. Diese würden bei vorsichtiger Berechnung ausreichen zum Bau des Schachtes bis zu 750 m, zur Treibung von Querschlägen bis zu 800 m, zur Ansetzung von mehr als ein Dutzend Bohrungen und zur Anlage der Mühle zum Vermahlen der Rohsalze. Im Frühjahr würde man dann an die Beschaffung eines neuen Kredites herantreten. Der Bau des Schachtes werde bis Ende dieses Jahres vollendet sein.

* **Kaliwerke Adolfsglück, Akt.-Ges.** Die Generalversammlung beschloss, den Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Lindwedel zu verlegen. Ueber die Finanzlage der Gesellschaft wurde ausgeführt, dass man mit den vorhandenen Mitteln noch bis Oktober auskommen werde. Später würde man die Aktionäre in Anspruch nehmen müssen. Auf welchem Wege und in welcher Höhe dies geschehen werde, sei noch nicht gewiss, es hänge hauptsächlich von der Gewerkschaft Hope ab, welche als Hauptaktionärin von Adolfsglück zu etwaigen Transaktionen ihre Zustimmung geben müsse.

* **Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein in Letmathe.** In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 30. v. M. wurde mitgeteilt, dass das Geschäft sich andauernd ungünstig gestaltet hat. Das Weichen des Zinkpreises um ca. 12 Mk. im laufenden Geschäftsjahre, in Verbindung mit ungünstigen Arbeiterverhältnissen bei unverminderten Löhnen und hohen Kohlenpreisen, ist die Ursache des verlustbringenden Ergebnisses. Ueber die Höhe desselben für das Geschäftsjahr 1907/08 lassen sich bestimmte Zahlen noch nicht angeben.

* **Deutsche Handels- und Plantagengesellschaft der Südseeinseln zu Hamburg.** In dem Geschäftsjahre 1907 blieb nach 172 487 (i. V. 184 150) Mk. Abschreibungen ein Reingewinn von 602 653 (848 695) Mk., woraus 16 (20) Proz. auf 2,75 Mill. Mk. Aktienkapital verteilt werden. Der Extrareserve werden 63 175 Mk. überwiesen, als Vortrag dienen 48 455 Mk.

* **Elektrische Strassenbahn Valparaiso, A.-G. in Berlin.** Nach dem Geschäftsbericht dieser der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitätsgesellschaft gehörenden Bahn wuchsen die Ausgaben durch die nach dem Erdbeben eingetretene Teuerung, besonders aber durch das Sinken des Währungskurses, derart an, dass der Betriebsüberschuss von 267 290 Goldpesos gegen den des Vorjahres von 227 701 Goldpesos, trotzdem die Einnahmen sich bedeutend erhöhten, nur ein Geringes höher ausgefallen ist. Die Einnahmen beziffern sich auf 1 189 541 (i. V. 865 891) Goldpesos und die Ausgaben auf 922 250 (638 189) Goldpesos. Nach Abzug von 168 361 (34 121) Mk. Kursverlust und 649 542 (350 000) Mk. Zinsen wird der verbleibende Ueberschuss von 119 816 (236 523) Mk. dem Erneuerungsfonds überwiesen.

Berliner Produktenbörse vom 3 Juli.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 211,00—213,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Roggen, inländ. 181,00—183,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. u. schles. feiner 172,00—182,00 Mk., mittel 163,00—171,00 Mk., gering 158,00 bis 162,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerik. mixed 172,00—174,00 Mk., runder 152,00—156,00 Mark frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 150,00 bis 157,00 Mk., gute 158,00—170,00 Mk., russ. u. Donau leichte 135,00—138,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 164,00—180,00 Mk., Taubenerbsen 185,00—208,00 Mk., ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 26,00—28,50 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 23,20—25,90 Mk.
Weizenkleie 10,50—11,75 Mk.
Roggenkleie 11,25—12,00 Mk.

Preise um 3 Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Fest. Juli 214,00 Mk., September 196,75 Mark, Oktober 196,75 Mk., Dezember 196,75 Mk.
Roggen. Tendenz: Fest. Juli 189,50 Mk., September 179,50 Mk. Oktober 179,75 Mk., Dezember 180,00 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Juli 162,75 Mk., September 164,75 Mk, Oktober 165,00 Mk., Dezember 166,00 Mk.
Mais. Tendenz: Fest. Juli 148,00 Mk., September 147,00 Mk.
Rüböl. Tendenz: Fest. Juni —,— Mk., Oktober 67,20 Mk., Dezember —,— Mk.

Kaffee.

Hamburg, Freitag 3. Juli, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per September 31 Gd., per Dezember 31 Gd., per März 31¼ Gd., per Mai 31½ Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Freitag 3. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 10,80—10,95. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Stetig. Brotraffinade 1 ohne Fass 20,87½—21,00. Kristallzucker 1 m. S. —,—. Gem. Raffinade m. S. 20,62½—20,75. Gem. Melis I. m. S. 20,12½—20,25. Stimmung: Stetig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Juli 22,80 Gd., 22,90 Br., per August 22,85 Gd., 22,95 Br., per Oktober 20,80 Gd., 20,95 Br., per Oktober-Dezember 20,60 Gd., 20,70 Br., per Januar-März 20,80 Gd., 20,90 Br. Ruhig. Wochenumsatz 86 000 Zentner.

Hamburg, Freitag 3. Juli, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 22,85, per August 22,90, per Oktober 20,85, per Dezember 20,55, per März 20,85, per Mai 21,00. Ruhiger.

Petroleum.

Hamburg, 3. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55.
Antwerpen, 3. Juli. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Juli 22 Br., August 22¼ Br., September-Dezember 22½ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt: die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Schuhfabrikant August Stössel in Backnang (1/7, 20/7, 28/7, 28/7).
Kaufmann H. Neunzig u. Handelsges. Wattenberg & Neunzig u. Matthias & Frost in Burg b. M. (29/6, 30/7, 23/7, 14/8).
Dr. med. B. Rosenbaum (Nachlass) in Dresden (2/7, 24/7, 4/8, 4/8).
Tuchfabrikant Friedrich Kraese in Forst, Lausitz (27/6, 18/9, 11/7, 30/9).
Kaufmann Emil Lederer in Grafenau (30/6, 29/7, 22/7, 12/8).
Kaufmann A. Helmich, Inh. d. Fa. Westfälische Baubeschlag- u. Eisenindustrie Adolf Helmich in Hagen i. W. (30/6, 20/8, 28/7, 18/9).
Eisenhändler Christian Wörner in Ramsen (Kirchheimbolanden, 30/6, 27/7, 5/8, 5/8).
Kaufmann Adolf Jacks in Konitz (29/6, 30/8, 28/7, 19/9).
Kaufmann Richard Reinhard in Mannheim (30/6, 20/7, 28/7, 28/7).
Tischlermstr. u. Hausbesitzer Gust. E. Ziller in Mittel-Ebersbach (Radeburg, 1/7, 23/7, 3/8, 3/8).
Schnittwareng. F. B. Claussnitzer in Zethau (Sayda, 1/7, 8/8, 31/7, 22/8).
Kartonnagenfabrikant Hugo Friedrich in Sonneberg (30/6, 19/8, 27/8, 27/8).
Kaufmann Bernhard Wilhelm in Weissenfels (30/6, 18/8, 27/7, 1/9).

Schiffsbewegungen.

* Berlin, 3. Juli. (Kaiserliche Marine.) „Jacht Hohenzollern" und „Sleipner" sind am 1. Juli in Kiel eingetroffen und am 3. Juli mit „Stettin" nach Travemünde in See gegangen. Poststation bis 5. Juli Travemünde, dann Hofpostamt Berlin. „Luchs" ist am 1. Juli von Schanghai in See gegangen und am 2. Juli in Tsingtau eingetroffen. „Jaguar" ist am 2. Juli in Canton eingetroffen und geht am 5. Juli von dort nach Pakhoi in See. „Tiger" ist am 2. Juli in Tschingkiang (Yangtse) eingetroffen und geht am 7. Juli von dort nach Nanking. „Seeadler" ist am 3. Juli in Tanga eingetroffen. R.-P.-D. „Bürgermeister", mit dem Ablösungstransport für „Bussard" und „Seeadler" an Bord, ist am 3. Juli in Marseille eingetroffen und setzt am 4. Juli die Reise nach Neapel fort. Es sind ferner eingetroffen: die II. Minensuchdivision am 1. Juli in Wilhelmshaven, „Albatross" am 30. Juni in Kiel, die russischen Kreuzer „Diana" und „Aurora" am 1. Juli in Kiel. In See sind gegangen: „Hay" von Kiel am 30. Juni, „Nymphe" von Kiel am 2. Juli, desgleichen die norwegischen Küstenpanzer „Eidsvold", „Tordenskjold" und Kanonenboot „Sleipner".

Rechts-Auskunftei des „General-Anzeiger".

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen

erhalten die Abonnenten des „General-Anzeiger" gegen

Vorzeigung der Abonnements-Quittung

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 4—5 Uhr

in unserem Geschäftshause Große Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße oder Bölbergasse. Hof, Aufgang B. eine Treppe.

Berliner Börse, 3. Juli 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.40bG
do. 1912	4	99.60B
do. fäll. 1.7.08	3½	—.—
do. fäll. 1.10.08	3½	100.00G
do. fäll. 1.4.09	3½	99.70G
Pr.Schatz 1912	4	99.60bG
Dt. Reichs-Anl.	4	99.60bG
do. do.	3½	91.30bG
do. do.	3	82.50bG
Preuss.cons.A.	3½	91.80bG
do. do.	3	82.40bG
do. do.	4	99.60bG
Bad. St.Anl. 01	4	99.30G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.00bB
do. do.	3½	91.00bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96....	3	—.—
Cass.Landescr	3½	91.70B
do. XXI. u. 17	3½	—.—
do. XXII. u. 14	4	99.90b
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	82.20b
do. do. 1907	4	93.90b
HessStA.93/00	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	80.40bG
do. do. 09	4	99.25bG
Oldb.St.KrdObl	3½	—.—
Brandenb.Pr-A	3½	—.—
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	98.50G
do. do.	3½	88.30bG
Pomm.Prv.Anl.	3½	89.00G
Posen.Prv.-Anl	3½	88.60G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.00bG
do. IX. XI. XIV	3	82.50G
do. XX. XXII	4	99.00G
Schl.Hlst.PrvA.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	98.10b
Westf.Prv.-Anl.	3	82.50G
do. do.	3½	90.70G
do. do.	4	99.00B
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	—.—
BarmerSt.-Anl.	3½	90.60G
Berliner St.Anl.	3½	94.50bG
do. 1882/98	3½	92.25b
do. St.-Syn. I.	4	97.60b
Bresl.St.-A.91	3½	90.60G
Brombrg.St.-A.	3½	90.25G
do. do.	4	98.00G
Charlttb.89/99	4	98.60b
do. 07 u. 17	4	98.60b

Charlttb.95/96	3½	90.25G
Cöln.St.-A.v.98	3½	90.70b
Düsseld. 82/03	3½	—.—
Elbert. St.0.99	4	—.—
do. do. 89	3½	—.—
Ess.StA IV.V98	3½	94.25G
Hall. St.-Anl.	4	98.10B
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA. 98/10	4	98.50G
do. 04/17	4	98.90G
do. 07/17	4	97.80b
do. 89/98	3½	92.60G
do.01.02.04	3½	91.80G
Magdeb.91u10	4	98.00G
do. 06 u. 11	4	99.00G
do. 75/91u02	3½	91.90B
Mündener St.A	4	98.25B
Naumburg. 97	3½	90.50B
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal..03	3½	90.40G
Stettiner St.-A.	3½	89.50B
Wiesbad. 1901	3½	90.50G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.50G
do. do	4½	105.20G
do. neue	4	98.40G
do. do.	3½	91.20B
do. do.	3	81.80B
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	90.70b
do. do.	3	81.60bG
Kur u.Neum	3½	95.50G
do. do.	3½	91.60bG
Ostpreuss.	4	100.40G
do.	3½	90.80bG
Pomm Lnd.	3½	91.70bG
do. do.	3	83.30bG
Posensche	4	100.90bG
do.	3½	91.40bG
Sächsisch	4	99.50G
do.	3½	92.50bG
do.	3	83.60G
Schls. altl.	3½	93.40B
do. L.A.	4	99.60bG
do. L.C.	4	99.60bG
SchlHlstLc	3½	89.75b
do. do.	4	97.50G
WestfLand	4	98.00b
do. do.	3½	88.15G
Wstp.ritt.	3½	92.50G
do. do.	3	82.60G
Renten-Briefe: Hannovsch	4	99.30B
do.	3½	—.—
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	99.20bG
do. do.	3½	90.75G
Pomm.	4	99.10b
do.	3½	90.25G
Posensch.	4	99.10B

Renten-Briefe: Posensch.	3½	90.25G
Preuss.	4	99.10b
do.	3½	90.30G
Rh.-Westf.	4	100.25G
do.	3½	90.30G
Sächsisch	4	99.10G
Schles.	4	99.40G
do.	3½	91.20G
Schl. Holst	4	99.10G
do.	3½	90.25G
Bad.Präm.A.67	4	149.75bG
Braunschw.20Tl.L	frc.	170.75bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	131.25bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	138.75bG
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L	frc.	32.30b
Oldenb.40Tl.L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	96.20bG
do.äuss 100Lvr	4½	94.40bG
do. Oes. 8.8.96	4	86.80bG
Belg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.70b
do. v.1898	4½	96.20bB
GriechA.81-84	1.6	49.50bG
do. Goldrente	1,3	39.10bG
do. Monopol.	1½	51.10G
Jap.A.II.10.1.7	4½	89.50b
do.	4	81.80bB
Italien. Rente	4	—.—
MexikanAnl20L	5	101.70b
Oesterr. Goldr.	4	98.40bG
do. Papierrt.	4½	99.00bG
do. Silberr.	4½	99.00b
do.1860Lose	4	—.—
Port.StA.unf.III	3	63.25b
do. III. Spec.	frc.	10.10G
Român. 1903	5	101.25bG
do. 1898	4	88.40b
Russ.Anl. 1902	4	83.10b
do. do. 1905	4½	95.70b
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	77.60b
do. Boden-Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	96.25bG
Schwed.StA.86	3½	—.—
Serb.amAnl.95	4	82.25bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. St.-A. 03	4	95.25bG
do. Bagd.-A.	4	86.50bG
do. 1905.	4	87.00bG
do. Lose	frc.	148.00b
Ung. Goldrente	4	93.20G
do. Kronenrnt	4	92.80G
do.Staatsr.97	3½	—.—
Bucar. Anl. 98	4½	96.50G

B.Air.StA.100L	4½	91.00b
do. do. Pes.	6	102.20B
Lissabon. St.A.	4	79.60bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—
Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	94.20b
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	7	—.—
Eutin-Lübeck	3½	79.50b
Frankf. Güterb.	1	—.—
Halberst. Blank	5½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn. Raw. L.A.	4½	90.20b
Lübeck Büchen	8	—.—
Niederlausitz.	3½	—.—
Nordh. Wern. LA	4½	—.—
Oesterr. Staats	6	147.00b
do. Südb.(Lb.)	0	21.75b
Warsch.-Wien	0	—.—
Mittelmeer	5.4	—.—
Prinz Henri	6	120.40b
Westsiz. Eisnb.	0	84.75bG
Zschipk.Finstw	13½	—.—
Eisenbahn Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	77.60B
ElisWestb.G.stf	4	96.40b
do. 1890	4	97.25G
Galiz.CarlLudw	4	97.00G
Kasch.Odb. Gld	4	95.60b
do. Slb. 89	4	94.00b
Oest.Ung.St.alt	3	85.50b
do. Ergzgsnetz	3	83.30G
do. Staats Gold	4	95.80bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	59.70b
do. Obl. Gold	5	103.90bG
Ivangor. Domb.	4½	93.70bB
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi89er	4	79.75B
Süd-Westbahn	4	82.50b
Koslow-Woron.	4	80.00b
Kursk-Kiew	4	85.75b
Mosc.Kiew Wor	4	80.75b
Mosco-Rjäsan	4	85.00bB
Rybinsk gar.	4	79.90bB
do. 1897 uk.08	4	79.75bB
Süd-Ost 1898	4	79.75bB
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.20bG
do.Ergänz.Netz	5	101.70bG
Gotthardbahn	3½	—.—
ItalEisb.O.st.g.	2,4	70.90b
Ital. Mittelmeer	4	101.70G
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.LouisS.Franc	4	67.00b
St.LouisII. IncB	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.60G

[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080705043/fragment/page=0002

Vergnügungsfahrten
des
Oesterreichischen Lloyd, Triest
mit dem erstklassigen Spezialdampfer „THALIA".

II. Nordlandreise
ab Kiel vom 3. bis 31. August
nach Norwegen, Spitzbergen und dem Ewigen Eise.
Fahrpreis für die Seefahrt u. Verpflegung von 700 Kronen aufwärts.

Reise IX von Bremerhaven nach Triest vom 5. September bis 1. Oktober nach sashionablen Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Spanien u. Algier. Fahrpreis für Seefahrt und Verpflegung von 520 Kronen aufwärts.

Reise X nach Nordafrika, Spanien und den Balearen ab Triest vom 8. Oktober bis 4. November. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 650 Kronen aufwärts.

Landtouren durch **Thos. Cook & Son, Wien,** zu Bedingungen eines Spezialprogramms.

Näheres: **Fr. Otto**, Leipzig, Goethestr. 8, **J. Schneider & Co.**, Leipzig, **Orient-Reise-Klub**, Leipzig, Brandenburgerstr. 38, sowie bei der **General-Agentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW.**, Unter den Linden 47.

Portland-Zemente,
„Stern-", „Vorwohler" und andere, in Tonnen und Säcken,
sowie
Prima **Zement-Kalke** für Fassaden etc.
bei
Ed. Lincke & Ströfer,
Halle a. S. — Nietleben bei Halle a. S.

Die unterzeichneten Firmen bringen hierdurch zur Kenntnis, dass deren Geschäftslokalitäten während der **Sonntage** in den Monaten **Juli** und **August geschlossen** bleiben.

H. Andres. F. Böttger. A. Drechsler Nachf.
V. Dunzendorfer. G. Duwe. L. Germer. G. Gottschlich.
E. Hagen. C. Hennig. G. Hupe. W. & P. Kohlberg.
Krzywoszynski Nachf. H. Leirich. J. Matthäus. C. Preisser.
Reiter & Arndt. Emil Reuter & Co. Schwarz & Tillig.
W. Sedlag. W. Stahlmann. O. Steinbick. Carl Teuscher.
Max Teuscher. G. Wiegand. F. Wottawa.

Eisenmoorbad Liebenwerda
Erfolgreicher, angenehmer, billiger Kurort.
☐ Provinz Sachsen. ☐ Prospekte durch die Badedirektion.

Leuchtenburg b. Kahla, Th.
400 m.
Grösstes Panorama Thüringens.
Hotel und Restaurant.
Speziell für Vereine u. Touristen. Zimmer 1.25 Mk. Große Halle. 300 Personen fassend. Telephon. Matratzenlager für Schulen. Anerkannt gute Küche.
Inhaber: **B. Böttger.**

Hasserode-Wernigerode (Harz)
Erholungsheim Villa Waldfrieden (Steinberg)
direkt a. Walde, herrl. Lage; Balkons, Bäder, d. gz. Jahr geöffnet; bill. Preise. Prospekt gratis durch d. Bes. Hoernemann, Lehrer a. D.

Bad Ilmenau (Thüringen).
— 540 Meter. —
Sanatorium Dr. Wiesel
(vorm. S.-R. Dr. Preller).
Nerven-, Stoffwechsel-, Herzkrankheiten. Das ganze Jahr bei. Prospekte gratis. Alte neueren Heilfaktoren.

Kurbad Lippspringe
am Teutoburger Wald, Bahnstat.
Lippspringer Kurbrunnen Heilquelle I. Ranges
bei Lungen- und Halsleiden. Kurtage nur M. 15.—. Hervorragendes Orchester. — Bad und Inhalatorium neu eingerichtet. — Aller Komfort. — Sämtliche medit. Bäder ꝛc. nach neuesten Prinzipien. — Kostenloser Nachweis bester Pensionen zu mäßigen Preisen. — Hausdiener am Bahnhof. — Briefadresse: „Kurbad" Lippspringe.

Wolfshagen i. Harz.
Kurhaus Villa Victoria.
Idyllisch gelegg. Waldsommerfrische. Pension von 3.50 an.

Frankenhain b. Oberhof im Thür. Walde. Ruh. Sommerfrische. Sehr gesch. Lage. 500 m. Bahn-, Post- u. Telegr.-Station. Badeanst. Ausk. u. Prosp. d. d. Thüringerwaldverein das.

Ruhiger Sommeraufenthalt, reinste Höhen- u. Waldluft, herrliche Wanderungen.
Elbingerode i. Harz
— 500 m. —
Bahnstation
Auskunft d. Verkehrs-Verein v. Hartsberg, v. Debbeler

Sommerfrische Fichtelberg im Fichtelgebirge in Bay.
empfiehlt sich für längeren Aufenthalt.
Gasthof u. Fremden-Pension zur Post, Besitzer: **Otto Burger,** vorm. J. Krug.

Pension „Charlottenruhe" Tautenburg (Thür.)
Vorzgl. Verpfl. Pens. M 3,50 an.

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg Bez. Halle
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Kurhaus Rastenberg in Thür. Billiger, romantisch entzückend schön gelegener Luftkurort. Sommerfrische und Stahlbad. Prospekte gratis d. d. Kurhausbesitzer **Fr. Schmidt.**

Sanatorium Naumburg a. Saale, Thüringen.
In reizender, geschützter Lage. **Erfolgreiche Spezialbehandlung bei Nerven-, Frauen- u. Herzleiden,** auch sonstigen chron. Krankheiten. Arzt im Hause. Mäßige Preise. Prospekte gratis. Dir. **C. E. Wagner.**

Fussschweiss,
Wundlaufen und übler Geruch werden **ohne nachteilige Folgen** sofort beseitigt durch **Waltsgott's Präservativ-Crême.** Die Füße werden **elastisch, widerstandsfähig** und **ein Gefühl erzeugt, als ob man auf Federn ginge.** Dose 25, 40 und 80 Pfg. Corpus 40,0, Salicyls. 1,0, salicyls. Methylester 1,00, Gallotanninsäure 4,0.
Zu haben bei **M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.**
Ferner: **Fritz Riedel, Reilsburg- u. Kaiser-Drogerie.**

Man verlange Waltsgott's konzentr. Zitronensaft,
alle Bestandteile der Zitrone in konzentr. Zustande enthaltend, daher **bedeutend wohlschmeckender und stärker als gewöhnlicher Zitronensaft,** in Fl. a 2.—, 1.—, 60, 50 und 30 Pfg. bei **M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30, Helmbold & Comp., Ernst Ochse, Osw. Weise, Friedrich Riedel, Julius Herbst, Kaiser- u. Reilsburg-Drogerie, Rob. Weise, Hohenzollern-Drogerie,** Alter Markt 4, **Paul Pietzsch, Adler-Drogerie, Paul Kegel, A. Reichardt jun., P. Möckel.**

Bohrungen
nach **Braunkohle, Wasser** und **Mineralien** werden trocken und mit Spülung billigst ausgeführt. Hohe Prozente.
Schachtabteufen und Brunnenbauten im festen und schwimmenden Gebirge. Aufahren von Strecken, Stollen und Querschlägen,
Tunnelbauten u. Sprengarbeiten
sowie sämtliche Reparaturen übernehmen u. führen mit Erfolg aus
F. Carl & Co., Halle a. S., Goethestr. 27.
Sämtliche Arbeiten werden unter persönl. Leitung ausgeführt.
Prima Referenzen.

„Ich pass auf"
dass die Milch nicht überkocht. Preis dieses Milchkochers 75 Pfg. Ueberall zu haben; sonst direkt gegen Nachnahme von M 1.10 bei **Alfred Hofmann, Hannover,** Cellerstrasse 101.

Allein bestes frisches **Röstkaffee** liefere ich durch meine direkten Schiffsbezüge nebst niedrigsten Auskosten.
Filialen, Reisende, Hausierer machen Ihnen den Kaffee teuer!
? Merken Sie nicht, wie viele ? Groschen Sie sparen können ?
Vorzgl. Röstkaffee 1 Pfd. **70** ₰
Hochfein. Perlkaffee 1 Pfd. **nur 90** ₰
vorzüglich schmeckend
Ia. Hall. Mischung 1 Pfd. **100** ₰
netto 95 ₰, mit Marken 1 Pfd. 90 ₰.
Ia. Karlsb. Mischung 1 Pfd. **1,10 u. 1,30.**
Neuester Fortschritt! Einzig über am Platze:
„Lübecks Patent-Mühle",
Leistung pro Tag 1000 Pfd. fein gemahlen. Kaffee in großartig. Gef. Qual.
Halloren-Kaffee gesetzl. geschützt
gebrauchsfertig gemahlen 1 Pfd. **55**
rein, Kaffee m. 1a Malzkfe. Pfd. **55**
Kein Fabrikat ist so preiswert u. kein Malzkaffee so ergiebig u. so vorteilhaft wie Halloren-Kaffee.
Bornschein's Hallescher Hafer-Nähr-Kakao
mit Zucker, gebrauchsfertig 1 Pfd. **nur 60** ₰
Weil extraäßig u. gut, sollten diese vorzüglich. Getränke in keinem Haushalt fehlen.
Gross-Rösterei Halloria
Otto Bornschein,
Mittelstr. 21. Fernspr. 2300.

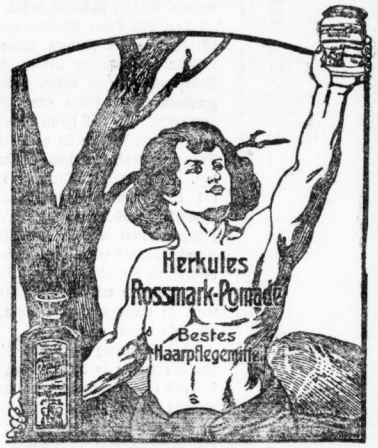
Vogelfutter
für alle Vogelarten (billig, saub., frisch).
Vogelsauer, Vogelsand, Vogelbiskuit, Mehlwürmer, Eiskasten, Obstpie, Mandelkuchen, Rückenkleiter, Geistigefutter.
Erfurter Samenhandlung u. Vogelfutter-Spezialgeschäft
Wilhelm Greil, Markt 7.
(Man achte genau auf meine Firma.)

Frackverleih A. Brandt, Hackebornstr. 1.

Nichts macht so viel Vergnügen
als das Oeffnen eines Pakets Veilchen-Seifenpulver **„Goldperle",** weil so hübsche Geschenke beiliegen. Man achte auf den Namen **„Goldperle".**
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**
Engros bei: **Gutschow & Barnieske** in **Halle a. S.**

Carl Booch's „Weidmannslust"-Schokolade
gesetzlich geschützt
hervorragende Qualität in **Napolitainform und Tafeln**
ist zu haben bei
B. Wilhelm, Konditorei, Leipzigerstr. 59, **H. Dietze,** do., Burgstr. 38 (Ecke Mühlweg), **Richard Poser,** Mansfelderstr. 64, **Max Mannschatz,** Meckelstr. 19, **Oswald Patzschke,** Böllberger Weg 11, **Otto Wuchterer,** Grosserstr. 78, **Max Wenge,** Konditorei, Thomasiusstraße 44, **Richard Hahndorf,** Weinberg, **Karl Tornow's Nachf.,** Inh.: **Otto Funk,** Leipzigerstr. 82 und **Carl Booch,** Markt, Roter Turm, Breiteitr. 1.

Ziehung 20. u. 21. Juli 1905.
Hannoversche Lotterie
zum Besten des Kriegerheims.
190 000 Lose — 5798 Gewinne im Werte von Mark
150000
Hauptgewinne im Werte von Mark
50000
20000
10000
usw. usw.
— LOSE à 3 Mark —
Porto und Liste 30 Pfg. extra sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Hannover.



Herkules-Rossmark-Einreibung
bestes Mittel gegen:
rheumatische- Nerven und Rückenmarkleiden etc.
Zur Stärkung schwacher Kinder. (Englische Krankheit)
Zu haben in den durch dieses
Original-Plakat erkenntlichen
Apotheken u. Drogerien
Alleiniger Fabrikant: Arthur Schindler, Zwickau i. S.

Billige böhmische **Bettfedern!**
10 Pfd.: neue geschlissene 8 Mk., bessere 10 Mk., weisse daunenweiche geschlissene 15 M, 20 M, schneeweisse daunenweiche geschliss. 25 M, 30 M. Versand franko, zollfrei, per Nachn. Umtausch u. Rücknahme geg. Portovergütung gestattet.
Benedikt Sachsel,
Lobes 321, Post Pilsen Böhmen.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von abreisenden, amtlichen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Polvert'sches Cementkalk
U. Roth's Cement-Fabrik Cönnern (Saalekreis)
Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig. Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Vertretungen und Lager:
Halle u. Umgegend:
Ed. Lincke & Ströfer,
Hordorferstr. 1.
Petersberg u. Umgebung: **Wilh. Becker,** Maurermeister, Merkewitz bei Wallwitz (Saalkreis).

Untertaillen
(gestrickt, Trikot, Batist). Gr. Ausw. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Abschriften
mit Schreibmaschine, Vervielfältig. **H. Pankrath,** Weidenplan 29, III.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080705043/fragment/page=0003

Notwehr!

Meine Flucht in die Oeffentlichkeit!

Ich habe lange genug geschwiegen zu allen Angriffen, jetzt aber rede ich! Man hat vielleicht mein Stillschweigen für Schwäche gehalten, jetzt mag es sich zeigen, wer der Stärkere ist.

Lieber will ich die gegen mich gerichteten Angriffe mit einem Schlage niederschmettern, als mich noch länger in meinem Geschäft schädigen lassen.

Dem Sächsischen Photographenbund, welcher es wagte, öffentlich in der Zeitung meine Leistungsfähigkeit anzuzweifeln, soll bewiesen werden, daß ich den Geschmack des Publikums besser zu treffen vermag, als der ganze Photographenbund mit seinen etwa 1000 Mitgliedern zusammen genommen. Ich will diesen Beweis nicht durch leere Redensarten führen, sondern ich habe bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Hauptdepositenkasse, 3000 M. in bar hinterlegt. Diese 3000 M. (Dreitausend Mark) zahle ich im Namen des Sächsischen Photographenbundes an die Dresdener Armenkasse aus, wenn diese zirka 1000 tüchtigen Photographen vereint so viele freiwillig eingegangene Dank- und Anerkennungsschreiben über gelieferte Vergrößerungen bez. vergrößerte Porträts vorlegen können, als ich allein erhielt.

Ich behalte mir vor, die 3000 Mk. auch dann zu zahlen, wenn sie einige weniger bringen, es kommt mir so genau gar nicht darauf an.

Zur Bedingung mache ich: Die sämtlichen Anerkennungsschreiben müssen in der Zeit zwischen 1. Oktober 1907 und 1. April 1908 eingegangen sein und Abschriften zwecks Nachprüfung zur Verfügung gestellt werden.

Der Bund muß aus diesen 183 Tagen fünf beliebige aufeinanderfolgende Tage auswählen, ich werde dann dasselbe tun.

Der Bund hat hier Gelegenheit, mich um 3000 Mk. zu erleichtern und zu zeigen, daß seine zirka 1000 Mitglieder vereint es sehr wohl mit einer einzelnen Firma im Kampfe aufzunehmen vermögen. Er kann hoffentlich zeigen, daß er es nicht nötig hat, dieses gewiß klare und unzweideutige Angebot zu ignorieren.

Kann dagegen der Photographenbund des ganzen Königreichs Sachsen diesen Beweis nicht erbringen, so ist meine Leistungsfähigkeit geradezu glänzend erwiesen, denn es ist wohl noch nicht dagewesen und dürfte auch im Leben nie wiederkehren, daß ein einzelner Geschäftsmann die erdrückende Uebermacht einer fast gesamten Konkurrenz eines ganzen Landes niedergerungen hat.

Bis hierher hat man mich getrieben, weil ich den Frieden wünschte; hier stelle ich mich zum offenen ehrlichen Kampfe; einer gegen Tausend!! Hier heißt es Farbe bekennen, und jetzt muß es sich zeigen, wer der Tüchtigere ist!

Ohne Rücksicht auf die ungeheuren Kosten will ich auch gleich noch einen zweiten Beweis für meine Leistungsfähigkeit antreten, indem ich bis auf weiteres jedem, der mir eine Photographie einsendet, eine Vergrößerung umsonst liefern will. Diese Vergrößerung hat einen Umfang von 38/43 cm und ist somit 35mal größer als eine Visitphotographie. Wer also für photographische Vergrößerungen auch nur das geringste Interesse hat oder wer auch bloß neugierig ist, ob dieses Angebot ernst gemeint sei, der sende eine Photographie und recht deutlich und genau seine Adresse ein. Weiter ist gar nichts nötig, weder Begleitbrief noch Geld. Will mir jemand nicht zumuten, auch das Porto für Uebersendung der Vergrößerung und die Rücksendung der Photographie aus meiner Tasche zu zahlen, so steht es ihm frei, 50 Pfennig in Marken beizulegen, ich wiederhole aber ausdrücklich, daß dies nicht Bedingung ist. Die Vergrößerung wird ebenso prompt und portofrei geliefert, wenn keine Vergütung für Porto beigefügt wird. Ich bemerke ferner ausdrücklich, daß niemand verpflichtet ist, mir Zahlungen irgendwelcher Art zu leisten, sondern ich gebe die Vergrößerung absolut gratis und das gesandte Bild folgt unbeschädigt zurück.

Selbstverständlich hoffe ich, daß die Empfänger, wenn sie zufrieden sind, auch gelegentlich ihren Freunden und Bekannten meine Firma empfehlen, aber verpflichtet ist niemand dazu; wer es nicht mit gutem Gewissen tun zu können glaubt, soll es ruhig unterlassen. Für freie Rücksendung der unbeschädigten Originalphotographien übernehme ich Garantie.

Mein Unternehmen ist in Deutschland, sowie Oesterreich-Ungarn handelsgerichtlich eingetragen, ich bin also leicht zu fassen, wenn ich nicht Wort halte.

Ausdrücklich ausgeschlossen von diesem Angebot sind alle Inhaber von Konkurrenzgeschäften, sowie deren Angehörige, Angestellte oder Beauftragte. Ich würde in solchem Falle unnachsichtlich wegen Betrugs vorgehen.

Mitteldeutsche Elektro-Photographische Kunstanstalt

Robert Mertner

Dresden-A. 3, No. 37.

Zweigniederlassungen: Berlin, Wien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080705043/fragment/page=0004